

Sammlungsspezifische Erschließung

Die Wiederentdeckung der Sammlungen in den Bibliotheken

Jürgen Weber

Die Präsentation digitaler Sammlungen in Internetportalen, etwa im *Zentralen Verzeichnis Digitalisierter Drucke* und in *vascoda*, hat auf ein Erschließungsdefizit in bibliothekarischen Katalogen aufmerksam gemacht. Es fehlen Datensätze, die zusammengehörige Materialien, die einzeln auf Titel- und Exemplarebene erschlossen sind, summarisch als Bestandsgruppen und Sammlungen beschreiben. Mit Hilfe solcher Sammlungsdatensätze können nicht nur administrative und kontextbezogene Informationen, wie z.B. der rechtliche Status der Erwerbung, der Erschließungsgrad und die Überlieferungsgeschichte einzelner Sammlungen, sondern auch deren strukturelle Beziehungen zu über- und untergeordneten und verwandten Sammlungen abgebildet werden. Eine Beschreibung auf Sammlungsebene kommt aber auch für noch unbearbeitete Bestände in Frage, die so erstmals zugänglich gemacht werden können.

In diesem Beitrag werden Definitionen des Sammlungsbegriffs und Standards sammlungsspezifischer Erschließung vorgestellt. Außerdem wird ein Vorschlag zum Aufbau einer Sammlungstypologie für Bibliotheken gemacht.

1. Erschließung auf Sammlungsebene

Bernhard Fabians *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland* ist als Ergänzung einer retrospektiven Nationalbibliografie konzipiert. Die Elementar-einheit der Inventarisierung bildet hier nicht der einzelne Titel, sondern – und das war Anfang der 1990er Jahre ungewöhnlich – die Bestandsgruppe, wie sie sich in der Bibliothek vorfindet. Das Handbuch beschreibt Sammlungen und Teilsammlungen anhand eines Schemas nach Merkmalen, wie z.B. Umfang, Erschließungsgrad, Themenschwerpunkten und Überlieferungsgeschichte. Auf diese Weise können Sammlungen in Bibliotheken im Überblick verglichen und mit Hilfe eines Registers institutionenübergreifend recherchiert werden. Aus der Sicht Fabians erscheinen Bibliotheken so als „Archive neuer Art: Knotenpunkte geistiger Netze, deren Verknüpfungen noch zu untersuchen sind.“¹ Damit ist bereits 1992 das Programm einer Erschließung von Bibliotheksbeständen auf Sammlungsebene auch in Deutschland vorgegeben.

¹ Bernhard Fabian: Vorwort zu: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland*. Hg. von Bernhard Fabian, Bd. 3, Hildesheim [u.a.] 1992, S. 9–11, hier S. 9.



Bibliotheksdienst 43. Jg. (2009), H. 11

S. 1162-1178